

Weihnachtsbrief

Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafeweiler 2022

Ab Seite 3:
Grußworte

Ab Seite 13:
Jahresrückblicke

Ab Seite 22:
Gottesdienstplan

Ab Seite 26:
Ankündigungen



INHALT

- 3 Grußwort von Pfarrer Anton Romer
- 4 Grußwort von Diakon Toni Babić
- 6 Grußwort von Sr. Martina Küting
- 7 Grußwort der Erzieherinnen
- 8 Dankesworte
- 10 Vorweihnachtliche Begegnungen
- 13 Jahresrückblick: Dekanatswallfahrt
- 14 Jahresrückblick: Patrozinium St. Martin
- 17 Next Generation Mesner
- 19 Jahresrückblick: Chor Laudate
- 20 Jahresrückblick: Kommunion
- 22 Gottesdienstplan
- 26 Ankündigungen

Bilder S. 2, 8, 9: www.unsplash.com;
S.6: Benjamin;
S. 10 Johannes Hofmann (Unsplash)
Herausgeber: Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

LIEBE CHRISTEN UNSERER SEELSORGEEINHEIT

Nach 2 Jahren Corona und deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und auf unsere Kirche, traf uns ein weiteres Kreuz: der Krieg in der Ukraine und seine Belastungen und Folgen auch für uns. Dennoch haben wir Christen allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen, weil wir nicht alleine sind, weil wir jemand an der Seite haben, auf den wir vertrauen können, unseren Dreifaltigen Gott, der in Jesus Christus zu uns Menschen in diese Welt kam.

Seine Botschaft an uns Menschen, die Jesus Christus vor 2000 Jahren gebracht hat, können wir in der Bibel nachlesen. So auch die Botschaft, die wir im Matthäusevangelium finden, die uns am 1. Advent, also am Beginn des neuen Kirchenjahres verkündet wurde. Dieser Evangelienbericht stellt uns sogenannte „Endzeitszenarien“ vor Augen, dramatische Bilder beim „Kommen des Menschensohnes“, bzw. der Wiederkunft Christi, verbunden mit der Mahnung „wachsam zu sein.“ (Matthäus 24, 29-44)

Zur Wachsamkeit, um sich vor einer Corona-Infektion zu schützen, wird seit dem Ausbruch der Pandemie immer noch gemahnt, denn: Auch wenn die Menschheit gelernt hat, mit Corona umzugehen, so ist das Virus immer noch da und kann Menschen infizieren und

schwere Erkrankungen verursachen, die bei manchen zum Tode führen.

Doch es herrscht der Eindruck, dass der Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen, insbesondere für unser Land und für Europa, den Blickwinkel in unserer Gesellschaft verändert hat. Viele Menschen, ja die ganze Gesellschaft, leidet auch bei uns unter diesen Auswirkungen und unter der Ungewissheit, wie alles weitergeht, auch in unserem Land. Wir leben also in keinen rosigen Zeiten.

„Not lehrt beten“, daran erinnert ein alter Spruch.

Wir leben zwar zugegebenermaßen in einer schwierigen Zeit. Aber richtige Not haben wir „Gott sei Dank“ in unserem Land nicht. Aber Gründe genug haben wir Christen, in diesem und in vielen anderen Anliegen von Kirche und Welt zu beten, diese vor Gott zu bringen.

Das Gebet um Frieden gehört bei jeder Hl. Messe schon immer dazu. Seit dem Ukrainekrieg beten wir als Gemeinschaft von Christen bei jedem Gottesdienst zusätzlich ein Friedensgebet, insbesondere für die Menschen in der Ukraine. Zusätzlich wird in der ganzen Seelsorgeeinheit in allen Kirchen in der Regel wöchentlich um den Frieden gebetet.

Mit großen Schritten gehen wir auf Weihnachten zu, auf das Fest der Liebe

und des Friedens, wie wir gerne sagen, an dem wir die Geburt Jesu Christi feiern. Jesus Christus, ist unser Friedenskönig, unser Heiland, unser Retter. An Jesus Christus, an unseren Retter, erinnert „Stille Nacht“, das beliebteste Weihnachtslied weltweit, wenn wir singen: „Christ der Retter ist da“.

Und an diesen Retter, an Jesus Christus können, dürfen und sollen wir uns wenden mit unseren Bitten um Frieden, um Frieden unter den Menschen, um Frieden in unserer Seelsorgeeinheit, um Frieden in unserer Kirche, um Frieden in der Ukraine und um Frieden anderswo.

Sind wir dankbar, dass wir zu den Christen gehören, die in Frieden, Freiheit und Zufriedenheit gut leben können. Deshalb haben wir allen Grund, in das Lob des Engelchores der Heiligen Nacht

mit einzustimmen:

„Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens.“

Ehren wir Gott, wie der Engelchor der Heiligen Nacht. Dann dürfen wir ihm unsere Bitten bringen in dem Vertrauen, dass sie bei ihm gut aufgehoben sind.

Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen, die Sie diesen Weihnachtsbrief in den Händen halten und lesen

Ihr Pfarrer



Anton Romer

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IN CHRISTUS,

ich bin jetzt seit über einem Jahr bei Ihnen in der Seelsorgeeinheit Waldachtal als Diakon tätig. Seit dem 01.09.22 sogar als Diakon im Hauptberuf. Für diese schöne Zeit möchte ich mich hiermit bei Ihnen allen bedanken. Sie haben mich und meine Familie sehr herzlich aufge-

nommen. Die Gespräche und die gemeinsame Mitarbeit empfand ich immer als freundlich, ehrlich, offen und wertschätzend. Dafür kann man nicht genug danken.

Dankbar können wir auch auf die Weihnachtszeit schauen. Vielleicht in

diesem Jahr ganz besonders. Angesichts der Ereignisse in der Welt bin ich dankbar dafür, dass wir einen Gott haben, der Mensch geworden ist und uns versprochen hat, dass er bei uns bleibt alle Tage bis an das Ende der Welt. Viele Menschen gab es in der Welt, die sich für einen Gott gehalten haben, doch nur der eine wahre Gott ist Mensch geworden. Gott wird Mensch in Jesus von Nazareth. Nicht ein Herrscher der seine Macht und Stärke demonstriert, sondern er wird ein Kind. Klein und bescheiden. Doch das ändert nichts daran, dass in diesem kleinen Kind der Messias uns geboren ist.

Genau dieser Messias der als kleines Kind auf diese Welt kommt, ist es, der uns auch lehrt, was es bedeutet Mensch zu sein.

„Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“

(Mk 10, 42-45)

Jesus betont in diesem Text, dass die Nächstenliebe in seiner Nachfolge keine Option ist, sondern eine Bedingung. Wer groß sein möchte, muss sich in den Dienst der Menschen stellen. Das haben uns schon viele heilige Frauen und Männer vorgelebt. Erfüllt und getragen von der Liebe Jesu haben die Heiligen ihr Leben für die Mitmenschen hingegeben.

So lasst uns dieses Jahr ganz besonders Gott bitten, dass er in unseren Herzen geboren wird und uns mit seiner Liebe und seinem Licht erfülle. Damit auch wir Zeugen seiner Liebe in unserer heutigen Zeit sein können.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, Frieden in dieser Zeit, Stunden der Besinnlichkeit, helle Lichter in der Dunkelheit und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihr Diakon Toni Babić

„Klein ist der Mensch, der Vergängliches sucht, groß aber, wer das Ewige im Sinn hat.“

(Hl. Antonius von Padua)

WEIHNACHTEN IN HEILIGENBRONN

verwundete Erde – verwundeter Mensch –
verwundeter Gott

Liebe Brüder und Schwestern, man muss schon genau hinschauen, damit man im Dunkel den Spalt entdeckt, der das Licht einlässt. Mitten in der Nacht dieser Welt ein heller Schein, die Botschaft eines Engels, der Heilung verkündet. Doch unsere Augen sehen ein nacktes Kind: verwundbar, ausgesetzt... Unsere Augen sehen Ungeborgenheit, Angefochtenheit... wir fühlen Kälte. Wo ist unser Herz in dieser Christnacht 2022? Erkennen wir in jenem Riss, der in allem ist, den Spalt, durch den das Licht einfällt? So besingt Leonard Cohen die Wirklichkeit in seinem Lied „Anthem –



Hymne“. „Jedes liebende Herz wird herbei-eilen“ ... „Läute die Glocken, die noch klingen...“

Wir blicken in Heiligenbronn auf ein Jahr zurück, in dem die Not dieser Zeit uns nicht fremd geblieben ist. Viele kamen mit ihrer „Bürde“ und entzündeten ein Licht in der Hoffnung auf Heilung, auf Beistand und fürbittendes Gebet.

Viele erfüllten diese Bitte, in dem sie dabei waren und zusammen standen, z.B. beim Friedensgebet am „Stern“ jeden Sonntagabend, seit Kriegsbeginn.

Viele waren selbstlos und still wieder da und pflegten unser Kleinod, ob im Garten, in der Kirche, im Gebetsgarten, draußen in den Außenanlagen oder im Haus. Ihnen allen gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Ich wünsche allen von Herzen, dass wir weiter zusammen stehen, die Hoffnung aufleben lassen und im guten Miteinander unseren Glauben an den erlösenden und befreienden Gott feiern.

Gesegnete Weihnachten
und ein gesegnetes Neues Jahr 2023!

Sr. Martina Küting

WELT IM WANDEL,

auch in Kindertageseinrichtungen ist dies spürbar angekommen.

VÖLKER sind in BEWEGUNG – Weltanschauungen werden aus neuen Blickwinkeln betrachtet; im täglichen Leben und Erleben begegnet uns Wandel. Dies geschieht sowohl im Privatleben, als auch beruflich.

Seit Jahrzehnten bestehende Strukturen werden in weltgeschichtlichen Wimpersschlägen aufgebrochen und hinterlassen Unsicherheit. Auch in Kindertageseinrichtungen, die einem Spiegel der Menschen gleichen, ist diese Bewegung spürbar.

Passenderweise durften wir Erzieherinnen in einer unserer regelmäßig stattfindenden Fortbildungen „Interdisziplinäre Erziehung“ einen religiösen Blick auf dieses Thema werfen.

Als Christen werden wir mit Sinn, Werten und Weltanschauungen verschiedener Religionen konfrontiert, die auf den ersten Blick sehr „anders“ auf uns wirken. Bei der Vertiefung in dieses Thema, wurden wir uns der Ähnlichkeiten wieder stärker bewusst. Auch unserer Verantwortung in unserer Einrichtung, als Erzieherinnen und als

Mitglieder in dieser Gesellschaft.

Für solche sich stellende Herausforderungen sind wir sicherlich mit Gottes Geleit gut gewappnet.

Nach zwei Jahren in schwierigen Bedingungen ist nun die Rückkehr zur fast normalen Arbeit möglich. Dies macht es uns um vieles leichter und wir sind darüber glücklich und dankbar.

Wichtig ist es uns, all jenen zu danken, die uns im vergangenen Jahr verstehend, tatkräftig und einführend unterstützt haben. Unser Dank gehört u. a. unserem Herrn Pfarrer Romer, den Mitgliedern des Kirchengemeinderates, unserer KBV Frau Zimmermann und unserer Bürgermeisterin Frau Grassi.

Eine besinnliche Weihnacht, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, ein wenig Glaube an das Morgen und Hoffnung für die Zukunft wünschen wir von ganzem Herzen.

Ihre Erzieherinnen des
Katholischen Kindergartens Herz Jesu



DANKE!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ein Jahr, das uns alle sehr gefordert hat. Speziell in dieser besonderen Zeit ist es mehr als ein schöner Brauch, an der Schwelle des Jahres zurückzublicken und Danke zu sagen.

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte, den Wortgottesfeierleitern, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und -helfern, Schwester Martina von Heiligenbrunn, den Krankenkommunionsspenderrinnen und -spendern, den verschiedenen Chören und Musikgruppen, den Kantorinnen und Kantoren, den Organistinnen und Organisten, den Mesnerinnen und Mesnern, den Ministrantinnen und Ministranten, den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Verant-

wortlichen der Sternsingeraktionen, den Leiterinnen der Krabbelgruppen, den Engagierten in der Ökumene, der Senioren- und Jugendarbeit, in Mission und Caritas, den Besuchsdiensten, der Kolpingfamilie, den Fördervereinen, dem Elternbeirat des Kindergartens und denjenigen, die sich der Flüchtlinge in irgendeiner Weise annehmen.

Danke all denen, die ein waches Auge auf unsere Einrichtungen haben – seien es die Kirchen oder die Gemeindezentren – ebenso allen, die für Ordnung und Sauberkeit und für den Blumenschmuck in und um die Kirche sorgen. Sie alle haben sich auch in diesem Jahr wieder den Gegebenheiten angepasst und Wertvolles für unsere Kirchengemeinden geleistet.

Allen, die sich – in welcher Weise auch

immer – für unsere Gemeinden und die Sache Jesu einsetzen und denen, die mit ihren Spenden Gutes tun, sagen wir ein dankbares und herzliches Vergelt's Gott!

Neben allen ehrenamtlichen Diensten, die in unserer Gemeinde geleistet werden, wünschen wir uns vor allem, dass der Glaube und die Liebe zu Jesus

Christus immer mehr in den Herzen der Menschen unserer Seelsorgeeinheit wachsen möge und wir wachsam sind für die großen und kleinen Zeichen Gottes.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Jahr 2023.

Anton Romer
Pfarrer

Toni Babić
Diakon

Sr. Martina Küting
Wallfahrts-Seelsorgerin

Pirmin König
Gewählte Vorsitzende der Kirchengemeinderäte

Michael Weiß

Wilhelm Pöndl
Diakon





VORWEIHNACHTLICHE BEGEGNUNGEN

Kreuz und quer durchs Land. Mit der Bahn, Richtung Weihnachten, die Familie, die Liebsten treffen. Weihnachten feiern und noch etwas länger bleiben, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Anreise mit dem Zug: Ein besonderes Erlebnis.

Der Bahnsteig ist gefüllt mit Reisenden, Strickmützen, Rentierpullovern. Es ist schwer vorstellbar, dass all diese Menschen in einen Zug passen. Koffer

rollen holprig über den Bahnsteig, Kinder werden an der Hand geführt, eine besorgte ältere Dame mit Hut erkundigt sich nochmal schnell, ob das auch wirklich gleich der richtige Zug ist. Die Türen öffnen sich und es passen wirklich alle rein. Weihnachtsstimmung liegt in der Luft. Es wird rücksichtsvoll vorbei gelassen, schwere Koffer werden mit vier Händen auf die Ablagen gehievt. Langsam bewegt sich

der Zug und auch alle Fahrgäste haben inzwischen einen Platz gefunden. Bereits nach kurzer Zeit werden sanft Kontakte geknüpft. Eine junge Frau erzählt ihrer Sitznachbarin angeregt von ihrem Bahnticket, welches sie besonders günstig erworben hat und sich im Normalfall nicht leisten könnte. Ansonsten hätte sie mit ihren Eltern Weihnachten wieder per Videoanruf gefeiert. Ihre Nebensitzer sind sichtlich ergriffen, vermutlich waren sie noch nie in einer solchen finanziellen Situation. Die Erzählerin ist auch ergriffen, jedoch von der Vorfreude auf das Fest bei der Familie.

Ein Herr mit dichtem grauen Haar und seinem Gehstock zwischen den Beinen platziert, erfreut sich an den Kindern, die strümpfig den Mittelgang auf und ab springen. Sie sind bereits zu dritt, das Vokabular ist noch nicht vorhanden, die Mimik, das Geplapper und die Freude reichen ihnen zur Verständigung völlig aus. Auch sie bemerken nach der x'ten Runde den Mann im karierten Flanellhemd mit seinem Stock und strahlen zurück. Jede Runde aufs Neue. Wie ein Magnet finden sich treffsicher ihre Augen und tauschen herzliche Blicke aus. Ein Mittdreißiger am Laptop arbeitet konzentriert und seine Finger gleiten auf der Tastatur nur so dahin. Zwischendurch ein kurzes Telefonat zur terminlichen Abstimmung im Büro und es klappern wieder die Tasten. Kurz danach, die Arbeit scheint nun be-

endet, das Arbeitsmaterial wird im Rucksack verstaut und eine Dose mit Mandarinschnitzen findet den Weg ans Tageslicht. Augenscheinlich zufrieden macht er es sich gemütlich und betrachtet nun erstmals das Prozedere um sich herum. Eine Dame mit Apfeltee bietet ihrer Nebensitzerin Plätzchen an. Sie hat sie mit ihren beiden Enkeln zusammen gebacken. Der Zugbegleiter kennt diese Momente, sie gibt es besonders in der Vorweihnachtszeit. Ein älteres Paar freut sich darauf, gegen Abend das erste Mal ihr viertes Enkelkind auf den Arm nehmen zu können. Zwei Schülerinnen stecken ihre Nasen tief in ihre Bücher, um über die Weihnachtstage alles Schulische mal beiseite legen zu können. Dazwischen in sich ruhende Menschen, deren Gedanken und Blicke von der am Fenster vorbeiziehenden Szenerie nach draußen in die Winterwelt entführt werden. Junge Eltern ziehen mit Kleinkindern auf dem Arm Bahnen in den Waggons und erklären ihnen die Welt. In verschiedenen Ecken fallen die Worte: Oma und Opa, Weihnachten, Plätzchen, Jesuskind, Geschenke, Geschwister, Christbaum, Handschuhe, Mama und Papa, Schneemann, friedlich, glücklich und wohl am häufigsten: Familie.

Friedvoll verzaubert scheint dieser Zug sich durch's Land zu schlängeln: Direkt auf Weihnachten zu 🥰.

Von Petra Witzelmaier

GEDICHT

Wenn ein Engel zu mir käme irgendwann zur Weihnachtszeit,
was würd ich mir da wohl wünschen, jetzt und für die Ewigkeit?
Dass die Menschen sich mehr lieben, sich umarmen und verstehen,
Wärme geben und empfinden: "Diese Welt ist wunderschön."
Dass Gefühle tiefer gehen und die Herzen fröhlich sind,
dass wir wieder lachen lernen wie ein unbeschwertes Kind.
Und dass wir Verständnis haben für die Leiden hier und heut,
dass wir helfen und verzeihen unserm Feind und unserm Freund.
Dass wir endlich Frieden finden, Ruhe fühlen und uns freuen,
dann wird auch in unsern Herzen wieder richtig Weihnacht sein.

von Annemarie Wagner

DER FRIEDE SEI MIT EUCH!

Dekanatswallfahrt 2022



Die diesjährige Dekanatswallfahrt hat viele Menschen auf den Pilgerweg von Heiligenbronn in die Bushalle Schweizer geführt. Unterwegs mit der „Schmerzhaften Muttergottes“ stand das Gebet um den Frieden in der Welt im Mittelpunkt.

Selbstgemalte Friedensfahnen wurden von Kindern mitgetragen. Sie riefen auf ihre Weise den Friedenswunsch hinaus in die Umgebung.





Am Vorabend stimmte ein Taizegebet in den Wallfahrtstag ein. Zum zweiten Mal wurde mit großem Engagement der Firma Schweizer die Halle in eine Atmosphäre getaucht, in der das Vertrauen des Herzens in Gott Raum gewinnen konnte. An dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an Familie Schweizer und ihre Mitarbeiter:innen!

Bonum est confidere:
Es ist gut, dem Herrn zu vertrauen.

Sr. Martina Küting

WAS WAR AM 11. NOVEMBER 1967, ALSO VOR 55 JAHREN?

Es war Samstag. Der 1. Weltkrieg endete vor 49 Jahren. Er wird als Waffenstillstandstag, Gedenktag oder Veteranentag auf der ganzen Welt gefeiert. Es ist auch der Namenstag von St. Martin und die Einweihung der katholischen Kirche in Pfalzgrafenweiler. Wer war der Namenspatron der Kirche:

Martin von Tours,
um den 316/317 in Savaria, römische Provinz Pannonia prima, heute Szombathely, Ungarn geboren, gestorben 8. November 397 in Candes bei Tours im heutigen Frankreich, war der Begründer des abendländischen Mönchtums und der dritte Bischof von Tours. Er ist einer der bekanntesten Heiligen der katholischen Kirche und der erste, dem diese

Würde nicht als Märtyrer, sondern als Bekenner zugesprochen wurde. Er wird auch in den orthodoxen, anglikanischen und evangelischen Kirchen als Heiliger verehrt.

Aufgrund seiner Vita ist der heilige Martin Schutzheiliger der Reisenden und der Armen und Bettler sowie der Reiter, im weiteren Sinne auch der Flüchtlinge, Gefangenen, Abstinenzler und der Soldaten.

Der Gedenktag des Heiligen fällt auf den 11. November (Martinstag), den Tag der Beisetzung des hl. Martin. Am folgenden Tag begann der Advent, der wie die Fastenzeit 40 Tage dauerte. Damit war für die adventliche Buß- und Fastenzeit, die fortan auch Martinsquadragese ge-

nannt wurde, ein einprägsamer Beginn gesetzt.

Zahlreiche Bauernregeln für diesen auch als Glückstag geltenden Kalendertag, der nach dem Julianischen Kalender auf den Winteranfang am 10. November folgt, treffen Aussagen über die Witterungssituation des kommenden Winters:

- "Hat Martini einen weißen Bart, wird der Winter lang und hart."
- "Wenn an Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind."

Der Martinstag wird in vielen Gebieten mit Umzügen und anderem Brauchtum begangen. Da Martins Leichnam in einer Lichterprozession mit einem Boot nach Tours überführt wurde, feiern vor allem die Kindergärten ein „Laternenfest“ mit Laternelaufen.

Da der Martinstag mit kirchlichen Festen und Umzügen verbunden war, war er in vielen Gegenden des Rheinlandes als Kirchmesstag ein Tag von ökonomischer Bedeutung: Anfang November war das bäuerliche Wirtschaftsjahr endgültig zu Ende, Pachten und Zinsen

wurden ausgezahlt und Verträge abgeschlossen, erneuert und aufgelöst. Zahlreiche alte Urkunden bestimmen oft den Martinstag als Ziel- und Zahltag, das „Geschäftsjahr“ dauerte sozusagen von St. Martin zu St. Martin. Quellen: Wikipedia

Es wurden auch landauf landab in Gemeinden „Martinimärkte“ abgehalten. Die Landwirte hatten wieder „Liquidität“ erhalten und konnten „shoppen“ gehen. Neben Bekleidung wurden landwirtschaftlichen Geräte und Eisenwaren angeboten. Die Krämermärkte waren häufig mit Vieh- und Schweinemärkte verbunden.

Die feierliche Einweihung der neuen katholischen Kirche erfolgte durch Bischof Dr. Carl Josef Leiprecht. Da der Name als Martinskirche schon seit geraumer Zeit feststand, wurde der Tag der Einweihung auf den 11. November nach Fertigstellung im Jahr 1967 festgelegt.

Nunmehr jährt sich dieses große Ereignis für die Gemeinde Pfalzgrafenweiler zum 55. Male. Mit einem Gottesdienst wurde dieses Fest gefeiert.

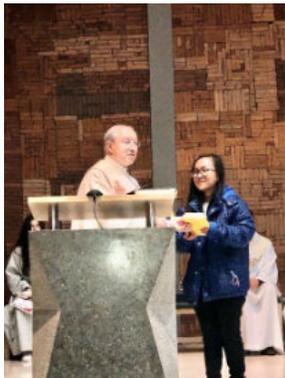


Bild (von links nach rechts):
vorne: Thalia Jossette, Cristiano Pagella, Lorenz Dieterle, Pauline Prokisch, Finja Prokisch, Diakon Toni Babic.
hinten: Pfarrer Anton Romer, Noemi Filipovic, Celeste Pagella, Matthis Hein, Johannes Dieterle, Mesnerin Hildegard Beichel.

Die Ministranten haben anschließend zum gemeinsamen Abendessen und zum gemütlichen Beisammensein eingeladen und die Kirchenbesucher mit Speis und Trank versorgt.



Die Feier des Patroziniums nahm Pfarrer Anton Romer zum Anlass, Ministranten zu ehren. Die beiden Ministranten, **Noemi Filipovic (links) und Celeste Paggella (rechts)** erhielten jeweils eine Urkunde.



Vorstellung der neuen Ministrantin Thalia Jossette, die vorwiegend Dienstag abends ministriert.

Sie macht eine Ausbildung als Pflegefachkraft und kommt aus Indonesien

und hat dort schon ministriert. Sie ist inzwischen 6 Jahre in Deutschland und hat zuvor auch schon in Saarbrücken ministriert.

Verabschiedungen:

Johanna Schiebel nach 10 Jahren.

Iola Krämer nach 9 Jahren.



Die Lichtertütenaktion 2022 der St. Martinusgemeinschaft e.V. wurde im Gottesdienst von Diakon Toni Babic vorgestellt.

Die St. Martinusgemeinschaft e.V. lädt zu einer ganz besonderen Aktion ein. Gemeinsam ein Licht zu teilen und so anderen Menschen eine Freude zu machen. Ihr bemalt zwei Lichtertüten, die eine Tüte behaltet ihr und die andere Lichtertüte verschenkt Ihr an jemanden, der alleine ist, der krank ist, der Mut braucht oder... Und dann stellt Ihr eure Tüte abends immer um 18 Uhr in ein Fenster bei Euch zuhause. So erstrahlt an vielen Orten das Martinslicht.

NEXT GENERATION MESNER (NGM)

oder: Die neuen Mesner in Salzstetten



Als dem Kirchengemeinderat bekannt wurde, dass Frau Calixta Klink nach 20 Jahren ihre ehrenamtliche Mesnertätigkeit im März 2022 aufgeben würde, war erstmal guter Rat teuer. Frau Scherrmann, welche sich die Mesnerarbeiten mit Fr. Klink bisher teilte, kann den Mesnerdienst aufgrund der vielfältigen Aufgaben nicht komplett alleine übernehmen. Der Kirchengemeinderat ging auf einige Personen direkt zu und schaltete eine Anzeige in verschiedenen Zeitungen. Leider alles ohne Erfolg! Der Vorschlag vom gewählten Vorsitzenden Michael Weiß, mal die Jugend („große“ Ministranten) in Betracht zu ziehen, kam beim Kirchengemeinderat gut an. In anderen Gemeinden hat es doch auch funktioniert, warum dann nicht auch bei uns, so Michael Weiß. Hr. Pfarrer Anton Romer sprach daraufhin die „großen“ Ministranten mit Erfolg an. Selina Blum und Benedikt Weiß erklärten sich bereit, die sehr verantwortungsvolle Aufgabe mit zu übernehmen.

Frau Klink und Frau Scherrmann begannen uns „Neue“ eifrig einzulernen. Sie

begleiteten uns in der ersten Zeit bei den wöchentlichen Gottesdiensten und erklärten mit viel Geduld

und Ruhe die einzelnen Aufgaben eines Mesners. Vieles war uns jedoch schon aus unserer langjährigen Ministrantentätigkeit bereits bekannt, allerdings waren wir doch überrascht, wieviel Arbeit im Hintergrund noch erledigt werden muss. Wir sollen die Rahmenbedingungen schaffen, damit würdig Gottesdienst gefeiert werden kann. Wir wirken etwa durch das Bereiten der liturgischen Gewänder, Bücher und Geräte sowie des Altares mit. Wir sorgen für das Glockengeläut, verteilen bzw. räumen Gesangsbücher weg und organisieren die Kollekte. Wir stellen sicher, dass Heizung, Lüftung, Beleuchtung und die Mikrofone funktionieren. Kurzum: Wir sind Allrounder und für alle organisatorischen Fragen rund um die Kirche und den Gottesdienst zuständig. Auch die Betreuung der Ministranten während des Gottesdienstes obliegt uns.



Die Anfänge des Mesnerdienstes reichen bis in die Frühzeit der Kirche zurück. Bereits Mitte des 3. Jahrhunderts wird berichtet, dass es in Rom "Ostiarier" (von ostium=Tür), als Türhüter, an Kirchen gab. Im Laufe der Zeit entwickelten sich hieraus mehrere, auch heute noch je nach Region verschieden verwendete Bezeichnungen wie zum Beispiel: "Küster" (von custos = Wächter, Hüter), "Mesner" (von mansio = Wohnung / Haus), „Sakristan“ (von sacer = heilig), der für die Sakristei zuständig ist.

Frau Scherrmann und ich (Selina Blum) übernehmen noch zusätzlich den Dienst als Lektorin und Fürbittensprecherin. Des Weiteren besitzt Frau Scherrmann noch zusätzlich die Qualifikation als Kommunionshelferin.

Wenn die Ministranten dann doch mal kurzfristig ausfallen, haben wir Mesner alle Hand voll zu tun und übernehmen diesen Dienst auch noch mit.

Mittlerweile dürfen wir "Jungmesner" das Gelernte in der Praxis umsetzen, indem wir die Gottesdienste selbstständig begleiten und leiten. Wir profitieren hierbei von den wertvollen und hilfrei-

chen Tipps, welche Regina Scherrmann uns für die Bewältigung dieser verantwortungsvollen Aufgabe mitgegeben hat. So können wir Frau Scherrmann gleichzeitig auch etwas in den umfangreichen Arbeiten entlasten. Sie bespricht in regelmäßigen Abständen noch wichtige Punkte mit uns Jungmesnern, die wir bei besonderen Gottesdiensten beachten müssen und steht uns jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die Einteilung der Mesnerdienste sowie der Mesnerdienst bei Beerdigungen werden weiterhin von Frau Scherrmann übernommen.

Ein großes Vergelt's Gott an Regina Scherrmann und Calixta Klink, für die Geduld und die Unterstützung beim Einlernen und organisieren in unsere Mesnertätigkeit.

Des Weiteren nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an Calixta Klink für die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit als Mesnerin.

Verfasser: Schriftführerin des Kirchengemeinderats Salzstetten Yvonne Blum sowie Selina Blum und Benedikt Weiß

CHOR LAUDATE 2022

Das Jahr 2022 - (leider) wieder stark geprägt durch Corona.

Was hatten wir uns gefreut - endlich wieder sich treffen, gemeinsam singen, reden, lachen und regelmäßige Proben. Kaum hatten wir damit angefangen, mussten wir schon wieder pausieren. Corona traf unseren Chorleiter und damit den Chor. Ohne Dirigent geht halt gar nichts. Das ist etwas anderes, als wenn es einen Sänger/eine Sängerin trifft. Wir gaben die Hoffnung auf zukünftige Proben nicht auf. Auch der (zeitweilige) Verlust von Mitgliedern durch Krankheit, anderer Prioritäten oder einfach Reisen konnte uns nicht deprimieren.

Letztendlich konnten wir aber den ein oder anderen Termin wahrnehmen, wie das Singen am Ostersonntag, beim Notfallseelsorgegottesdienst in Horb, an Allerheiligen und an Weihnachten. Sogar ein gemeinsamer Ausflug fand statt. Eine

Rundwanderung um Horb. Bei schönstem Wetter, bester Laune und Eindrücken und Ausblicke auf Horb, die keiner vermutet hätte.

In das kommende Jahr werden wir wieder voll Zuversicht gehen und sehen, was möglich ist.



FEIERLICHE ERSTKOMMUNION 2022 – DANKESCHÖN

Die Heilige Erstkommunion stellt einen wichtigen Moment im christlichen Erwachsenwerden eines Kindes dar. In unseren Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit Waldachtal sind die Sonntage nach Ostern, der "Weiße Sonntag", an denen die Kinder zur Kommunion gehen, also zum ersten Mal das Sakrament empfangen. Vorangestellt ist die Vorbereitung in kleinen Gruppen, bei dem sechs Katechetinnen gemeinsam, in diesem Jahr unter der Leitung von Birgit König, die Kinder an den Glauben heranführten.

Die Vorbereitung bestand aus zwei gemeinsamen Ausflügen - nach Ergenzingen zur Liebfrauenhöhe und zum Wallfahrtsort Heiligenbrunn -, 10 Gruppentreffen auf der Grundlage der ganzheitlichen Methode, den Eröffnungs-, Weg- und Schlussgottesdiensten, dem Religionsunterricht in der Schule ebenso wie eine Vorbereitung auf die Erstbeichte. Die Kinder bekamen dadurch als Gruppe ein besseres Verständnis der Liturgie vermittelt.

Dankbar sind wir außerdem für die

musikalischen

tedienste durch unsere Band Saitenweg und den Musikvereinen aus Lützenhardt und Salzstetten.
Wir wünschen allen Erstkommunionkindern, dass sie ihren Lebensweg voller Hoffnung und Zuversicht gehen und die besondere Nähe von Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie regelmäßig erfahren.





Gottesdienste

Herzlich willkommen!

■ ADVENTSZEIT

Sa, 17. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
19.00 Uhr

So, 18. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
09.00 Uhr

So, 18. Dez. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 18. Dez. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
10.30 Uhr

■ HEILIGABEND

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – Lützenhardt

Kinderkrippenfeier
16.30 Uhr

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – Salzstetten

Kinderkrippenfeier
15.30 Uhr

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – PGW

Christmette mit Krippenspiel
18.00 Uhr

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – Heiligenbr.

Christmette
17.00 Uhr

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – Lützenhardt

Christmette
22.00 Uhr

Heiligabend, Sa, 24. Dez. – Salzstetten

Christmette
22.00 Uhr

■ WEIHNACHTEN

Weihnachten, So, 25. Dez. – PGW

Eucharistiefeier Hochamt
09.00 Uhr

Weihnachten, So, 25. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier Hochamt
09.00 Uhr

Weihnachten, So, 25. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier Hochamt
mit Chor Laudate
10.30 Uhr

Weihnachten, So, 25. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier Hochamt
mit Kirchenchor
10.30 Uhr

Hl. Stephanus, Mo, 26. Dez. – Lützenh.

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Hl. Stephanus, Mo, 26. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Hl. Stephanus, Mo, 26. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Liederkranz
10.30 Uhr

Mi, 28. Dez. – Heiligenbronn

Weihnachtskonzert
18.00 Uhr

■ SILVESTER

Hl. Silvester, Sa, 31. Dez. – Pfalzgrafenw.

Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17.00 Uhr

Hl. Silvester, Sa, 31. Dez. – Salzstetten

Jahresschluss-Andacht
17.00 Uhr

Hl. Silvester, Sa, 31. Dez. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier zum Jahresschluss
23.30 Uhr

■ NEUJAHR

Neujahr, So, 01. Jan. – Heiligenbronn

Wortgottesfeier
09.00 Uhr

Neujahr, So, 01. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Ök. Gottesdienst
17.00 Uhr

Neujahr, So, 01. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier für die Seelsorgeeinheit
17.00 Uhr

■ DREIKÖNIG

Dreikönig, Fr, 06. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Dreikönig, Fr, 06. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier
mit Sternsingeraussendung
09.00 Uhr

Dreikönig, Fr, 06. Jan. – Pfalzgrafenw.

Eucharistiefeier
mit Sängerin Božena Mielnik
10.30 Uhr

Dreikönig, Fr, 06. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier
19.00 Uhr

■ TAUFE DES HERRN

Sa, 07. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Taufenerneuerung
18.00 Uhr

So, 08. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 08. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Taufenerneuerung
09.00 Uhr

So, 08. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Taufenerneuerung
10.30 Uhr

■ 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Fr, 13. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Segnung der Ehrenamtlichen unserer Seelsorgeeinheit, anschließend Neujahrsempfang
19.00 Uhr

Sa, 14. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier
19.00 Uhr

So, 15. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 15. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 15. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier
10.30 Uhr

■ TAG DER EWIGEN ANBETUNG

Mi, 18. – Do, 19. Jan. – Lützenhardt

24-Stunden-Gebet
Mi, 18.00 Uhr bis Do, 19.00 Uhr

■ 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sa, 21. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier
19.00 Uhr

So, 22. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 22. Jan. – ev. Kirche Tumlingen

ök. Gottesdienst fürs Waldachtal zum Jahresanfang
10.00 Uhr

Zusätzlich finden an Werktagen zu den folgenden Uhrzeiten Gottesdienste statt:

Di: Pfalzgrafenweiler, 19.00 Uhr

Mi: Salzstetten, 19.00 Uhr

Do: Heiligenbronn, 09.00 Uhr

Fr: Lützenhardt: 19.00 Uhr

Stand: 21.12.2022

Falls sich Änderungen ergeben sollten, informieren Sie sich bitte über unsere Homepage www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de oder die Tagespresse. Wenn Sie wöchentlich per E-Mail über Neuigkeiten der Seelsorgeeinheit informiert werden möchten, dann schreiben Sie bitte eine kurze Mail an herzjesu.luetzenhardt@drs.de



Adveniat Weihnachtskollekte 2022: Gesundsein Fördern

Das Adveniat-Hilfswerk unterstützt die Menschen in Lateinamerika. Jedes Jahr zu Weihnachten wird in einer besonderen Kollekte um Spenden gebeten. In diesem Jahr steht die Gesundheit im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wer zu krank ist zum Arbeiten, kann leicht in Armut und Hunger abrutschen. Dagegen engagiert sich Adveniat mit kirchlichen Krankenhäusern und der Ausbildung von Gesundheitspersonal. Die Schwerpunktländer der diesjährigen Aktion sind Guatemala und Bolivien, die Kollekte findet am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands statt.

ÖKUMENISCHES FRAUENTREFFEN

Mit einem neuen, motivierten Team starten wir ab nächstem Jahr ein monatliches Treffen für Frauen, so bunt



wie das Leben. Zwei Stunden gefüllt mit ausgewählten Themen, Vorträgen, gemeinsamen Gesprächen und gemütlichem Austausch erwarten Dich.

Infos/Kontakt: Monika Bauer, 07445 3333. Wir freuen uns auf Dich!

Herzliche Einladung zu den folgenden Terminen:

- 12. Januar, 2. Februar, 2. März jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
- 13. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr
- 7. September, 5. Oktober jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr
- 2. November, 7. Dezember jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr

FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM

Ein besonderes Licht wird in den ersten Adventstagen von einem Kind angezündet: an der Stelle in Bethlehem, wo Jesus vor über 2000 Jahren geboren wurde. Mit dem Flugzeug kommt dieses Licht nach Wien in Österreich und wird dort von Vertretern der anerkannten Pfadfinderverbände abgeholt. Von dort aus wird es nach ganz Europa verteilt; über viele weitere Stationen wird es auch in unseren Kirchen ankommen.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung, gerade in diesen Tagen und Monaten der Pandemie. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft in die Herzen der Menschen. Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frie-

den herbeizaubern kann.

Es erinnert uns vielmehr an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Als Symbol für Frieden, Wärme, Solidarität und Mitgefühl soll das Licht an alle »Menschen guten Willens« weitergegeben werden.

Wer möchte, kann zu den verschiedenen Feiern an Heilig Abend eine Laterne mitbringen und im Anschluss das Licht aus Bethlehem mit nach Hause nehmen. In den Weihnachtstagen bis Dreikönig brennt das Friedenslicht in den Kirchen weiter, sodass jeder sich das Friedenslicht in einer Laterne mitnehmen kann. Kleine Windlichter stehen ebenso bereit.

KRANKENKOMMUNION UND BEICHTGELEGENHEIT

Wenn Sie nicht mehr selbst zum Gottesdienst kommen können und den Wunsch haben, dass Ihnen jemand die Heilige Kommunion nach Hause bringt, wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros in Lützenhardt und Salzstetten. Wir organisieren gerne einen Termin!



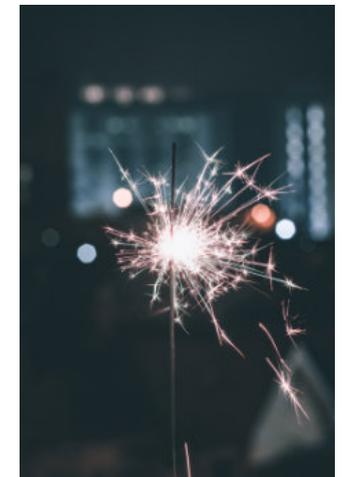
Wenn Sie die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Versöhnung, der Beichtgelegenheit suchen, bieten wir Ihnen diese Termine im Anschluss der Abendmesse an:

- Pfalzgrafenw., Dienstag, 20.12.
- Salzstetten, Mittwoch, 21.12.
- Lützenhardt, Freitag, 23.12.

Sollten Sie ein persönliches Gespräch wünschen, erreichen Sie Pfarrer Anton Romer unter 07443/17 34 005.

JAHRESWECHSEL – GANZ ANDERS

Den ersten Schritt ins neue Jahr mit Gott gehen. Am Silvesterabend, Freitag 31.12. um 23.30 Uhr sind alle, die das neue Jahr alternativ, ganz bewusst mit Gott beginnen möchten, in diesem Jahr zu einer Hl. Messe in die Wallfahrtskirche nach Heiligenbrunn eingeladen. Ungefähr um 0.00 Uhr wird die Wandlung der Gaben von Brot und Wein sein. Nach einer kurzen Anbetung und dem abschließenden Eucharistischen Segen begrüßen wir das Neue Jahr.



MARTINUSTREFF UND SENIORENMITTAGE

Wir möchten alle Seniorinnen und Senioren sowie Alleinstehende zu monatlich stattfindenden Treffen herzlich einladen.

Die Mittage sind gestaltet mit Vorträgen, gemeinsamem Singen und Gymnastik im Sitzen, Filmvorführungen oder auch einfach nur zum "Gedankenaustausch".

Wir verwöhnen Sie jedes Mal mit Kaffee/Tee und Kuchen auf Spendenbasis. Wir freuen uns über Ihr Kommen und versprechen Ihnen schöne gemeinsame Stunden.

Wo und wann?

Gemeindesaal St. Martin Pfalzgrafenweiler: Treffen jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr (außer im Januar).

Ihr Martinus-Team, Irmgard Aldinger und Gertrud Traub



Gemeindezentrum Herz-Jesu Lützenhardt: nächste Treffen am 8. Dezember und 16. Februar um 14.00 Uhr. Ihr Seniorenteam

WEIHNACHTSKONZERT IN HEILIGENBRONN

In der Weihnachtswoche sind Sie eingeladen, das Geheimnis der Menschwerdung Gottes nachklingen zu lassen. Peter Straub und seine Chöre gestalten ein weihnachtliches Konzert. Es findet statt am Mittwoch, 28. Dezember 2022 um 18.00 Uhr in der Kirche. Die Freude

ist groß, dass die Tradition der Weihnachtskonzerte in Heiligenbronn nach der Corona-Pause fortgeführt werden kann.



EINLADUNG ZUM NEUJAHRSEMPFANG AM 13. JANUAR

Liebe Ehrenamtliche im Dienste für unsere Seelsorgeeinheit, im Anschluss an den Segnungsgottesdienst um 19 Uhr in der Herz-Jesu Kirche Lützenhardt laden wir Sie herzlich ins katholische Gemeindezentrum zum Stehempfang ein.

An diesem Abend soll Gelegenheit sein, das alte Jahr Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das vor uns liegende Jahr zu werfen.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn wir Sie bei unserem Stehempfang persönlich begrüßen dürften.

Besonders hinweisen möchten wir heute schon auf den ökumenischen Jahresanfangsgottesdienst fürs Waldachtal am 22. Januar um 10.00 Uhr in der ev. Christuskirche Tumlingen.

HOLY HOUR

Dich erwartet eine Stunde eucharistische Anbetung mit Gebetsimpulsen und ruhigem Lobpreis.

Die Kirchengemeinde freut sich, dass sich ein kleiner Kreis junger Leute zu einem regelmäßigen Gebetskreis in unserer Herz-Jesu Kirche Lützenhardt treffen möchte.

Die Verantwortlichen: Maria Weber und Toni Babic

Der nächste Termin findet statt am Sonntag, 18.12.2022 um 18.30 Uhr. Weitere Termine entnehmen Sie unserer Webseite.

HERZ-JESU-KIRCHE
KIRCHBERGSTRASSE 25
72178 WALDACHTAL

HOLY HOUR

**JUGEND
GEBETS
KREIS**
*"Let Him shine
on You"*

NÄCHSTER TERMIN:
SONNTAG
18.30 UHR

Bei Fragen sende gerne
eine Nachricht an Maria:
0157 82768867

WWW.JUGEND2000.ORG

BIBELLESEPROJEKT "LECTIO DIVINA"

Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

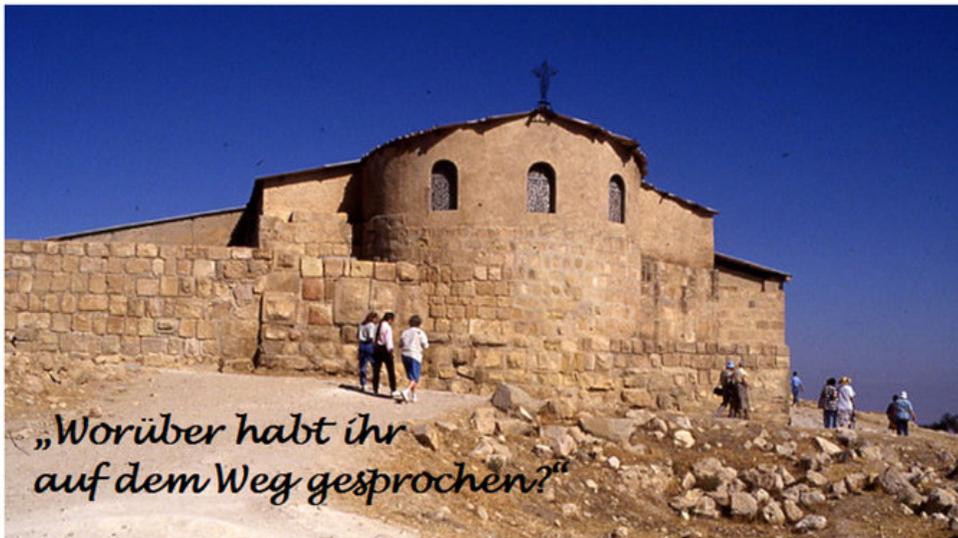
Die „Lectio Divina“ (lat., wörtl. „göttliche Lesung“) ist eine alte und gleichzeitig wiederentdeckte Form, die Bibel zu lesen. Schon in der alten Kirche und im mittelalterlichen Mönchtum wurde ihr viel Aufmerksamkeit geschenkt: Ihre Stufen oder Schritte (Lesen – Bedenken – Beten – still vor Gott da sein – anders leben) werden mehrfach wiederholt und immer wieder eingeübt.

Mit diesem Übungsweg wird die Bibel zur lebendigen Quelle der Gottesbeziehung. Wer die Schrift so liest, ist mit dem Wort der Bibel unterwegs. Gleichzeitig

ist die Lectio Divina ein sehr einfacher Weg, die Bibel kennenzulernen. Voraussetzungen sind allein Freude am Lesen und Entdecken des Textes.

Nach dem Leseprojekt im Herbst, wo wir uns mit ausgewählten Psalmen beschäftigt haben, schauen wir im Frühjahr 2023 in das Neue Testament und lernen eine oft übersehene Seite an Jesus kennen. Jesus stellt Fragen an seine Zuhörer. Fragen bergen Schätze und

Bild: Berg Nebo, Jordanien, E. Schlenker



können Neues offenbaren. Und Jesus stellt sehr gute und tiefgründige Fragen. In den biblischen Texten sind auch wir gefragt – als freie PartnerIn in einem Dialog mit offenem Ausgang!

Wenn Gott fragt, wenn Jesus fragt, dann geht es nicht um Information, sondern um tiefste Sehnsüchte und Lebenswünsche von Menschen. Jede Frage will die Menschen zu sich selbst und auf einen guten Weg führen. Der sensible, hörende Umgang des fragenden Jesus lädt zu einer ganz neuen Art der Nachfolge ein.

Das Leseprojekt enthält acht Texte mit Jesusfragen aus den Evangelien:

- „Was willst du, dass ich dir tue?“ (Mk 10,51)
- „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38)
- „Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen?“ (Mk 9,33)
- „Erinnert ihr euch nicht?“ (Mk 8,17f.)

- „Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du?“ (Lk 10,26)
- „Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen?“ (Lk 12,51)
- „Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh 6,67)
- „Begrift ihr, was ich an euch getan habe?“ (Joh 13,12)

Die Treffen finden im Gemeindezentrum Salzstetten jeweils um 19.00 Uhr statt:

Montag,

20./27. März;

3./17./24. April;

8./15. und 22. Mai 2023

Für die Teilnahme brauchen Sie kein Vorwissen. Sie können auch an einzelnen Treffen teilnehmen. Herzliche Einladung an alle Interessierte!

Ellen Schlenker



Kinder stärken

Kinder schützen

Die Sternsinger konnten in den Corona-Jahren leider nicht immer von Haus zu Haus gehen und den Segen an die Häuser bringen. Wir wollen im neuen Jahr, an Tagen um den 6. Januar, wieder als Sternsinger verkleidet unterwegs sein.

Mit den Spenden der Sternsinger werden Kinder weltweit unterstützt. Hierbei handelt es sich um Projekte für Gesundheit, Kinderrechte und Bildung und gegen Kinderarbeit. Wir laden alle Kinder (egal welcher Konfession) herzlich ein, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

Möchtet ihr als Sternsinger mitmachen?

Dann kommt zur Sternsinger-Probe am Mi, 28.12. Von 15 - 17 Uhr ins Gemeindezentrum Lützenhardt. Infos zu den Vorbereitungstreffen der weiteren Gemeinden erhaltet ihr bei den Pfarrbüros.

Impressum

Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler
72178 Waldachtal, Kirchbergstr. 21
Tel. 07443 6326